

SoVD Hamburg in vielen Diskussionsrunden und anderen Veranstaltungen vertreten

Seniorentag in Hamburg: JA zum Alter

Vom 3. bis 5. Mai standen die Senioren anlässlich des 10. Deutschen Seniorentages in Hamburg im Mittelpunkt des Interesses. In vielen ganz unterschiedlichen Veranstaltungen konnten sich Seniorinnen und Senioren über sie betreffende Themen informieren.

Der SoVD Hamburg informierte in seiner Diskussionsveranstaltung über Möglich-

keiten der Rehabilitation zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit.

In ihrem verständlichen Eingangreferat erläuterte Brigitte Krebelder ihre These „Qualifizierte Reha-Maßnahmen vermeiden oder verringern Pflegebedürftigkeit“. Wichtig hierfür sei die Vernetzung der Leistungserbringer, die stationäre Versorgung der Betroffenen, die Einbeziehung der Palliativmedizin (Schmerztherapie), die häusliche Krankenpflege sowie die Kurzzeitpflege.

Immer wieder werden jedoch Rehaleistungen abgelehnt, zumeist durch die Krankenkassen. Dabei können die Kosten für die Rehabilitation wesentlich niedriger sein als die Kosten für Pflegeleistungen.

In der anschließenden Diskussionsrunde, die von Klaus Wicher moderiert wurde, berichteten Dagmar Schwiebert,



Foto: Jürgen Oest

Diskussionsrunde: (v. li.) Jutta Norzel, Dagmar Schwiebert, Klaus Wicher (1. Landesvorsitzender), Brigitte Krebelder (Landesfrauensprecherin).

Logopädin, und Jutta Norzel, Ergotherapeutin, über Erfolge in der Behandlung, wenn mit der (ambulanten) Reha konsequent und unmittelbar nach der Erkrankung begonnen wird.

Beim Bühnenprogramm der

SenNova am Thementag „Vorsorge“ war der 1. Landesvorsitzende Klaus Wicher bei der Diskussionsrunde „Seien Sie selbstbewusster Partner Ihres Arztes“ für den SoVD vertreten.



Foto: Jürgen Oest

V. li.: Kathrin Erdmann (Moderatorin), Kerstin Hagemann (Patienteninitiative Hamburg), Hedwig Francois-Kettner (Charité), Klaus Wicher (Landesvorsitzender).

Viele SoVD-Mitglieder gingen am 1. Mai in Hamburg auf die Straße

Für gute Arbeit in Europa

In Hamburg haben am 1. Mai 7400 Menschen auf Kundgebungen des DGB unter dem Motto „Gute Arbeit in Europa – Gerechte Löhne, Soziale Sicherheit“ demonstriert. Auf der Hauptveranstaltung auf dem Fischmarkt waren es 6000, unter ihnen auch viele SoVD-Mitglieder, die mit Fahnen deutlich sichtbar im Demonstrationszug mitmarschierten.

Hamburgs DGB-Vorsitzender Uwe Grund warnte in seiner Rede davor, dass der Arbeitsmarkt in Deutschland in Richtung „amerikanische Verhältnisse“ gehe: „Dort haben manche einen Zweit- oder sogar Dritttjob, um zu überleben.“ Die „Falle Minijob“ müsse beseitigt werden, so Uwe Grund weiter. Sorgen bereite in Hamburg der

rigide Sparkurs, der sich allein auf die Ausgabenseite konzentrierte: „Marode öffentliche Einrichtungen, fehlende Mittel für unsere Schulen und Universitäten, tiefe Kassenlöcher in den Sozialhaushalten, zu wenig Geld für die Jugendhilfe – all das kann man nicht wegsparen. Ohne strukturelle Einnahmeverbesserungen führt

die Schuldenbremse die Stadt in die Handlungsunfähigkeit und in den politischen Offenbarungseid.“ Deshalb müsse die Vermögenssteuer wieder eingeführt werden, der Spitzensteuersatz erhöht, die Erbschaftssteuer reformiert und über die Transaktionssteuer Spekulationen an den Börsen eingedämmt werden.



Foto: Woisin

v. li.: Klaus Wicher (1. Landesvorsitzender), Inge Jevimov (2. Landesvorsitzende), Dr. Matthias Woisin (2. Landesvorsitzender).



Foto: Schmidt

Der SoVD-Landesverband Hamburg in Aktion.

Podiumsgespäch: Armes Hamburg, reiches Hamburg

Soziale Spaltung

Im Kulturzentrum Brakula diskutierten der SPD-Bürgerschafts-abgeordnete Jens Schwieger mit Klaus Wicher über Hamburg als „Metropole zwischen Wohlstand und Armut“.

„Die soziale Spaltung in der Stadt ist deshalb so groß, weil es in Hamburg zwei Extreme gibt: einen extremen Reichtum und eine extreme Armut“, sagte Klaus Wicher. Studien zufolge hätten rund 12,7 Prozent der Hamburger ein überdurchschnittliches Einkommen. Damit liegt das Land Hamburg bei den Großverdienern deutschlandweit auf dem ersten Platz, gefolgt von Hessen. „Gleichzeitig leben aber rund 50 000 Hamburger Kinder in Armut“, sagte Wicher. Der Grund für die soziale Spaltung sind seiner Ansicht nach die steigenden prekären Beschäftigungsverhältnisse.

Der SPD-Abgeordnete Schwieger unterstrich diese Ansichten. Für ihn zählen unter anderem befristete Arbeitsverträge, die zunehmende Zahl von Werksverträgen und besonders die 400-Euro-Jobs zu den Problemfeldern. Letztere seien zwar nie als Dauerarbeitsplätze gedacht gewesen, würden aber jetzt von Unternehmen so genutzt. „Die Folge ist, dass die Lohnquote stark absinkt, und deshalb kommen wir an einem flächendeckenden Mindestlohn nicht vorbei“, erklärt der SPD-Politiker. Bereits bei Kindern sollte seiner Ansicht nach einem möglichen Armutsrisiko oder sozialer Benachteiligung vorgebeugt werden. Investitionen in Ganztagschulen und Kindertagesstätten seien daher besonders wichtig.



Foto: Patricia Kürzinger

V. li.: Klaus Wicher (1. Landesvorsitzender), Jens Schwieger (SPD MdB)

5 Termine aus den Ortsverbänden

OV Altona

13. Juni: Bingo vor der Sommerpause, 15 Uhr, im Intercity-restaurant Altona.

OV Marmstorf

6. Juni: offenes Kaffeetrinken im Helferichweg/Ecke Osterfeldweg um 15 Uhr.

12. Juni: Tagesfahrt nach Kalifornien zum Schollenessen. Anmeldung: Pawlak, Tel.: 76910225

OV Niendorf

7. Juni: 10.30 bis 12.30 Uhr Sprechstunde „Ortsamt Lokstedt“ R.36.

14. Juni: Ein Sterbefall tritt ein – was ist zu tun“, 16 Uhr „Zum

Zeppelin“, Frohmestraße 123.

OV Lurup

16. Juni: „Lurup feiert“ Stadtteilstadt im Böverstland 38.

OV Iserbrook

8. Juni: „Welche Steuern zahlen die älteren Menschen?“, 16 Uhr, „Zorbas“, Heidrehmen 23.

9. Juni: Tagesfahrt nach Röbbel mit geführter Besichtigung des Kurparks Bad Bevensen. Anmeldung: Waack, Tel.: 87007894.

OV Ochsenwerder

9. Juni: Zum Spargelessen nach Ratzeburg. Anmeldung:

Bartels, Tel.: 7373325, oder Brecht, Tel.: 7372434. 78898302.

OV Jenfeld-Hohenhorst

27. Juni: „Hausnotruf“ – Information des ASB, 16 Uhr, Jenfeld-Haus, Charlottenburger Str. 1.

OV Langenhorn

19. Juni: Ausfahrt zur Strenger Mühle und an die Ostsee. Anmeldung bei Seipp, Tel.: 5000653.

OV Lohbrügge

23. Juni: Matjesfahrt nach Glückstadt. Anmeldung bei Rösener, Tel.: 7201154.

21. Juni: Kegeln im Holstenhof, 16-19 Uhr.

OV Bramfeld-Süd/Fuhlsbüttel

16. Juni: Zum Schollenessen nach Kalifornien.

Anmeldung: Laatsch, Tel.: 41348939.

OV Barmbek-Süd

9. Juni: Ausflug zum Hafenumuseum Hamburg.

12. Juni: Tagesfahrt nach Kalifornien zum Schollenessen. Anmeldung: Ruskowski, Tel.: 6307559.

OV Finkenwerder

19. Juni: Gemütliches Kaffeetrinken und Klönen vor der Sommerpause, 15 Uhr, Kundenzentrum Finkenwerder, Steendiek 33.

Sozialberatung

Beratung zur Renten- und Unfallversicherung, Kranken- und Pflegeversicherung, Grundsicherung, Sozialhilfe und Schwerbehinderung – kostenlos für Mitglieder, kostenlose Erstinformation für Nichtmitglieder:

- Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. Mo–Mi 9–12 und 13–15 Uhr, Do 9–12 und 13–17 Uhr, Fr 9–12 Uhr, nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 040/6116070.
- August-Krogmann-Straße 52, Berufsförderungswerk/Haus W, 22159 Hamburg. Mo 10–12 Uhr, Fr 13–15 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, Beratungsstelle „Autonom Leben e. V.“, 22769 Hamburg. Di 10–12 Uhr, Do 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Mo 9–12 Uhr, Mi 10–12 Uhr, Do 15–18 Uhr, auch Rentenberatung.
- Alte Holstenstraße 30, Behinderten-AG Bergedorf e. V. (Marktkauf-Center), 21031 Hamburg. Mo 13–15 Uhr und Fr 10–12 Uhr.
- Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38, 22547 Hamburg, jeden 3. Donnerstag im Monat von 13–16 Uhr.

Aktion des Bündnisses für Demokratie, Toleranz und Vielfalt

Hamburg bekennt Farbe

Hamburg bekennt Farbe: Für Demokratie, Toleranz und Vielfalt! Am Sonnabend, 2. Juni, wollen Neonazis aus ganz Deutschland ihre bundesweit größte Demonstration des Jahres in Hamburg abhalten. In unserer weltoffenen Stadt können wir das nicht hinnehmen und wollen zeigen: Hamburg ist bunt – nicht braun!

Engagieren Sie sich für unsere Stadt: WIR sind Hamburg! Jeder und jede Dritte in unserer Stadt hat Wurzeln in einem anderen Land. Hamburg wird durch diese Vielfalt bereichert – mit frischen Ideen, neuen Sichtweisen, viel Engagement. Niemand soll hier in Angst leben müssen. Dafür sollten alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger – auch und gerade nach den schrecklichen Morden des



„Nationalsozialistischen Untergrunds NSU“ – ein klares Signal setzen. Mit diesem breit aufgestellten Bündnis wollen die Hamburgische Bürgerschaft und der Hamburger Senat ein deutliches Zeichen gegen Neo-

nazis setzen.

Der SoVD Landesverband Hamburg gehört zu den Mitunterzeichnern des Aufrufs und bittet alle Mitglieder, sich an der Aktion zu beteiligen. Kommen Sie am Sonnabend, 2. Juni, ab 11 Uhr auf den Rathausmarkt und zeigen Sie, wie bunt Hamburg ist. Es erwarten Sie ein Bühnenprogramm, Informationen sowie eine bewegende Mitmach-Aktion um 12 Uhr.



V.li.: Günter Kampf, Christa Demel, Helga Klenzahn, Brigitte Grabau, Heinz Kley und Paul Mangels, vorne: Hannelore Müller, Grazia Cabula, Heinz Reddmann, Roland Baum, Hartmut Pawlak.

Mitgliederehrung

Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Marmstorf wurde Hartmut Pawlak erneut zum Vorsitzenden gewählt. Ihm zur Seite steht als 2. Vorsitzender Günter Kampf. Bei der anschließenden festlichen Ehrung langjähriger Mitglieder des Ortsverbandes wurde Heinz Reddmann für seine 65-jährige Mitgliedschaft im SoVD geehrt.

Erfolgreich für unsere Mitglieder

Ende Juli 2003 wandte sich Frau G. an die Rechtschutzabteilung im SoVD-Landesverband Hamburg, da ihr Rentenanspruch abgelehnt wurde.

Im Widerspruchsverfahren wurde der Rententräger veranlasst, weitere Ermittlungen durchzuführen. Im Mai 2004 erfolgte dann die volle Abhilfe des Widerspruchs und Frau G. wurde eine befristete Rente bewilligt.

Im Januar 2006 stellte unser Mitglied über uns den Weitergewährungsantrag. Wiederum wurde eine Zeitrente bewilligt, und es erfolgte im Januar 2009 der nächste Rentenanspruch. Dieses wiederholte sich am 6.12.2011, wiederum mit positivem Ausgang. Das heißt: Frau G. wird bis Mai 2015 weiter eine Rente

wegen Erwerbsminderung beziehen. Bei dieser Rente handelt es sich um eine sogenannte „Arbeitsmarktsrente“.

Dieses bedeutet, dass ein Versicherter zwar noch körperlich leichte Arbeiten verrichten kann, allerdings eingeschränkt auf einen Zeitrahmen bis zu unter sechs Stunden täglich. Für diesen Personenkreis gilt der Arbeitsmarkt als verschlossen, da es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht genügend Teilzeitarbeitsplätze gibt, um die Vielzahl von Versicherten zu beschäftigen, die ein derart stark eingeschränktes Leistungsvermögen haben.

Wichtig ist zu wissen, dass der Gesetzgeber die Hoffnung hat, dass sich irgendwann einmal ein nennenswerter Teilzeitarbeitsmarkt entwickelt. Wie realistisch diese Annahme ist,

mag der Leser selber beurteilen. Entscheidend jedoch bleibt, dass bei sogenannten Arbeitsmarktsrenten eine beliebig häufige Befristung erfolgen kann. Der Versicherte muss also immer daran denken, rechtzeitig einen Antrag auf wiederholte Gewährung der Rente zu stellen.

Die Empfehlungen des Verbandes der Rentenversicherungsträger (VDR) gehen dahin, etwa vier Monate vor Ablauf der Rente einen solchen Antrag zu stellen. Im Hamburger Büro wird jedoch beobachtet, dass dieser Zeitraum manchmal nicht ausreicht. Wir empfehlen unseren Mitgliedern daher, sich ca. sechs Monate vor Rentenende um die wiederholte Gewährung der Rente zu kümmern.